

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Jeverländer Rind

Müller, H.

Leipzig, 1904

9. Formulierung des Zuchtzieles einst und jetzt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8729

sie können nach erfolgter Körung eine eigene Seite erhalten, wenn die männlichen Tiere ein Jahr sind und die weiblichen einmal gekalbt haben. Die bei der Mutter einzutragenden Kälber müssen bei einem Mitgliede der Körungskommission angemeldet werden, welches das weitere auszuführen hat. Die Kälber erhalten in das rechte Ohr das Tätowierungszeichen J. St. (Jeverisches Stammzuchtregister).

Herdbuch.

§ 5. Sobald eine hinlängliche Anzahl Tiere im Stammzuchtregister aufgenommen ist, und es aus sonstigen Ursachen bereits zweckmäßig erscheint, wird ein Auszug aus dem Stammzuchtregister durch den Druck in Form eines Herdbuches veröffentlicht. In demselben werden alle angehörten Tiere aufgenommen, und zwar werden verzeichnet: die laufende Nummer, der Name, die Abstammung, das Geburtsjahr, die Farbe und die

sonstigen auf den Wert des Zuchttieres Einfluß ausübenden Eigenschaften, insbesondere auch, soweit sie bereits vorliegen, die jährlichen Milcherträge des betreffenden Tieres sowie auch der Name des Besitzers.

Das Herdbuch wird in den Buchhandel gegeben.

§ 6. Für die Eintragung ins Stammzuchtregister hat der Besitzer des Tieres 1 M. als Einschreibgebühr zu zahlen.

Es wurde dann ferner beschlossen, daß das Stammzuchtregister und Herdbuch als Einleitung eine Beschreibung des Jeverländischen Rindviehschlags (allgemeine Kennzeichen, Lebendgewicht, Abstammung, örtliche Begrenzung, Nutzfähigkeit, Art der Haltung der Aufzucht) sowie Mitteilungen über staatliche Körung, Prämierung und über die bestehenden Züchtungsvereine enthalten solle.

Im Laufe des Sommers soll die erste Körung von Zuchttieren stattfinden.

9. Formulierung des Zuchtzieles einst und jetzt.

Die vorstehenden Statuten wurden 1882 abgeändert und der Verein unter Leitung des Zentralvorstandes der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft gestellt.

Im § 3 der Statuten von 1882 wird das Zuchtziel wie folgt angegeben: Das Jeverländer Vieh soll rein gezüchtet werden. Das Zuchtziel besteht in möglichst vollkommener Ausbildung, höchster Milchergiebigkeit, verbunden mit Formenschönheit und Feinknochigkeit. Die Farbe darf nur schwarz und weiß sein.

In den sehr umfangreichen neuen Statuten von 1894, welche dem Verein von Grund auf eine neue veränderte Organisation gaben, steht das gleiche Zuchtziel angegeben.

Nach den neuesten revidierten Satzungen vom 22. Dezember 1902 heißt es im § 2: Der Verein erstrebt den Zweck, den Jeverländer Viehschlag rein zu züchten und dessen Absatz zu fördern. Das Zuchtziel besteht in möglichst vollkommener Ausbildung höchster Milchergiebigkeit, verbunden mit Formenschönheit, kräftiger Muskulatur und rüstiger Konstitution; Die Farbe darf nur schwarz-weiß oder weiß-schwarz sein. Die Beine unten und das Unterende des Schwanzes müssen weiß sein. Die Bullen mit schwarzem oder buntem Hodensack, sowie Tiere mit schwarzem Haaranfatz (isolierten schwarzen Flecken) an den Unterschenkeln sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

10. Beginn der Herdbuch-Aufnahmen und Fortschritte des Vereins.

Am 10. August 1878 erfolgte die Wahl einer Kommission für die Aufnahmen ins Herdbuch, wozu man die drei Vorsitzenden der bestehenden Viehzuchtvereine: die Herren Hajo Jürgens, Werdum, jetzt Hohenkirchen; Hermann Janßen, Ebkeriege; Redmer Dauen, Nauens, und Anton Reling, Rellinghausen, sowie G. Rieniets, Sandel, wählte.

Reling wurde Vorsitzender des neugegründeten Herdbuch-Vereins und leitete denselben bis Winter 1894, wo Jürgens den Vorsitz übernahm, den er noch jetzt führt.

Das große Verdienst Relings, der auch im Landwirtschafts-Verein Jever seit 1872 den Vorsitz führte, um die Jeverländische Landwirtschaft besteht nicht allein in der Gründung und Erhaltung des Herdbuch-Vereins, von denen viele in Deutschland später nach kurzer Zeit wieder eingingen, sondern auch darin, daß er Anfang der siebziger Jahre sich um die Einführung der ersten Drillmaschinen und Mähmaschinen lebhaft bemühte. Dann sorgte er für die Einführung besserer Schweine und war bis ein Jahr vor seinem 1895 erfolgten Tode in der Stier-Körungskommission, im Zentral-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft und bei den Bezirkstierschauen in Jever hervorragend tätig. Die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft ehrte ihn dafür bereits 1880 durch die Verleihung einer silbernen Ehren-Medaille. Relings Wirksamkeit für den Herdbuch-Verein fiel in eine Zeit, in welcher der große Haufe der deutschen Landwirte den Nutzen einer geordneten Zuchtbuchführung noch nicht richtig erkannte, und deshalb mußte es ungemein schwer sein, mit dieser Idee durchzudringen. Es war erst genug zu tun, die Viehbesitzer des eigenen Bezirks dafür einzunehmen und von dem Werte eines Herdbuches zu überzeugen, bevor die Abnehmer unseres Viehs sich von dem Nutzen einer derartigen Einrichtung überzeugen lernten und uns mit höheren Preisen belohnten. War doch der Jeverländer Herdbuch-Verein der erste größere derartige Verein in ganz Nordwestdeutsch-

land, und wenn man die in ihn aufgegangenen drei Viehzucht-Vereine in Betracht zieht, die älteste derartige Institution. Reling sollte noch die Freude erleben, daß sein im Januar 1891 beim Amte Jever gestellter Antrag, die staatliche Körnung nach Art. 5 des Gesetzes vom 29. Dezember 1881 dem Herdbuch-Verein zu übertragen, in Erfüllung gehen sollte, wengleich sich die ganze Regelung



Anton Reling, Rellinghausen
Vorsitzender des Jeverländer Herdbuch-
Vereins von der Gründung (1878) bis 1894.

der Sache, insbesondere die Abfassung des Regulativs und der Statuten, bis zum 28. Dezember 1894 hinzog, an welchem Tage unter Leitung des Amtes Jever die konstituierende Versammlung des neugebildeten Vereinsausschusses stattfand. Die neuen Statuten wurden in dieser Sitzung noch einmal formell angenommen und damit die Geschäfte der staatlichen Verbandskommission des Stierkörungsverbandes Jever dem Jeverländischen Herdbuch-Verein übertragen, so daß mit diesem Tage die Funktion der Stierkörnung und der Herdbuchskörnung nur noch von einer einzigen Kommission ausgeführt wurde und dadurch eine größere Einheitlichkeit in der